

der grossen Horde, Tesek, im Jahre 1869 einen offenen Brief an seine Freunde mit, in Folge dessen ich bei sämtlichen Stämmen, welche das Schreiben anging, mit grosser Zuvorkommenheit empfangen wurde. Bis heute tragen die Sultane noch die Eulenfedern auf dem Käpsel. Ueberall redet sie das Volk mit dem Worte „taksyr“ (edler Herr) an, und zwar indem man die Hände über Kreuz auf der Brust zusammenlegt. Jeder, der sich einem Aule des Sultans nähert, steigt eine Strecke vor demselben vom Pferde und geht auf die Jurte zu, indem er das Thier am Zaume führt. Niemand wagt mit der Knute am Handgelenk in die Jurte des Sultans zu treten, sonst hat Letzterer das Recht, dem Schuldigen sein Reitpferd abnehmen zu lassen. Ist der Sultan reich und angesehen, so wird jeder Kirgise sich unbedingt dem gewohnten Ceremoniel fügen; ob aber auch armen und herabgekommenen Sultanen dieselbe Ehre erwiesen wird, bezweifle ich. Die früheren Leibeigenen und Sklaven der Sultane, die schon seit mehreren Jahrzehnten freigelassen sind, suchen noch immer in der Nähe der Sultane zu nomadisiren und werden, obgleich sie jetzt den übrigen Kirgisen vollkommen gleichberechtigt sind, noch immer Tölöngüt genannt. Ich kann mir diesen Namen nicht anders erklären, als dass viele Leibeigene ursprünglich Kriegsgefangene von den Teleuten waren und daher aus Gewohnheit der Eigename Tölöngüt allmählich zu einem Appellativum in der Bedeutung Kriegsgefangener überhaupt und dann zuletzt in der Bedeutung „Leibeigener des Sultans“ wurde.

Die Bezeichnungen „kul“ (Sklave) und „küng“ (Sklavin) haben sich jetzt in Diener und Dienstmagd verändert.

## 2. Die Kara-Kirgisen.

Ganz auf einer ähnlichen Civilisationsstufe wie die Kasak-Kirgisen stehen ihre südöstlichen Nachbarn, die schwarzen Kirgisen (Kara Kyrgys). In Sprache, Sitten, Kleidung und Einrichtung der Wohnungen, ebenso in Erwerb und Lebensweise unterscheiden sich die Kara-Kirgisen nur in geringem Maasse von den Kasak. Der Typus der Kara-Kirgisen ist unbedingt ein anderer als der der Kasak, dies fiel mir besonders scharf bei meinem ersten Besuche der Kara Kyrgys vom Geschlechte Bugu auf, das ich im Jahre 1862 am Karkara-Flusse antraf. Die Physiognomieen der Kara-Kirgisen erinnerten mich stark an diejenigen der altajischen Bergkalmücken und Teleuten. In ihrer